

Anne Höfler

Vortrag - Benediktushof Dezember 2005

Wer heilt wen?

Vor einiger Zeit rief mich eine junge Frau an und sagte, dass sie bald mit der Schule fertig wäre und sich überlegt hätte, dass sie Heilerin werden wolle. Sie fragte, wie lange die Ausbildung dauern würde, was sie kosten würde und was man nachher verdienen würde.

Ganz natürliche Fragen, wenn junge Menschen darüber nachdenken, welchen Beruf sie ausüben wollen.

Ich antwortete, dass es immer besser sei, zunächst eine andere Ausbildung zu machen, damit sie eine Möglichkeit habe, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Sie müsse sich keine Gedanken machen, denn wenn der Weg der Heilerin ihr Weg sei, würde der Weg sie finden. Sie solle offen bleiben – vielleicht erst einmal in einen Einführungskurs kommen und dann weiter sehen.

Hinterher habe ich über ihre Fragen nachgedacht:

Wie lange dauert die Ausbildung? Ich kann für mich nach 23 Jahren sagen, dass ich noch in der Ausbildung bin. Es geht darum, immer wieder zu erkennen, was in mir ist, das mich hindert durchlässig zu sein. Immer wieder erschienen und erscheinen in irgendeiner Form für mich Lehrmeister - etwa die Heilerinnen und Heiler, die ich aufsuchte – Pater Willigis, der Ordnung in meine Meditationspraxis brachte – jedes Familienmitglied – jeder Mensch der zu mir kommt, um Heilung zu suchen.

Was hat die Ausbildung gekostet? Heute würde ich antworten, dass sie mich fast alles gekostet hat, was mir vorher wichtig war. Beziehungen, die nicht auf Wahrem basierten, finanzielle Sicherheit, meine Ideen und Konzepte. Es gibt eine koreanische Schamanin, die in einem Fernsehinterview auf wunderbare Art und Weise leidenschaftlichst erklärt, dass die Schamanin bereit sein muss zu sterben. Ich komme aus England, und da pflegen wir eher zu untertreiben, aber rückblickend sehe ich, dass mein Ich, so wie ich es einmal verstanden habe, gestorben ist, und immer wieder sterben wird, wenn ich auf diesem Weg bleibe.

Anne Höfler

**Was ist der Verdienst? Eine Aufgabe, die mir die Erfüllung bringt. Die Möglichkeit, mich mit meinen Fähigkeiten auszudrücken . Das Privileg, Menschen in Krisen, Übergängen und Situationen zu begleiten, in denen das Wesentliche zum Vorschein kommt – in Zeiten, in denen alles Unwichtige wegfällt. Eine Lust zum Leben, mit allen dazugehörigen Facetten, die ich in den Zeiten vorher in dieser Form nicht kannte. Eine tiefe Dankbarkeit für jeden Tag , der mir geschenkt wird.**

**Vielleicht können Sie jetzt zu erkennen beginnen, weshalb ich diesen Vortrag „Wer heilt wen“ genannt habe.**

**Der Buddha hat die Welt mit einem Juwelennetz verglichen. Wir sind alle miteinander verbunden, und alle spiegeln alle anderen. Dies heißt für mich, dass wir alle das Heilsame und das Nicht-Heilsame in uns tragen. Der Weg, den wir gehen, wenn wir das Handauflegen üben, ist für mich ein spiritueller Weg, also ein innerer Weg, weil wir uns ständig in der Einstellung üben, die für mich das Wichtigste beim Handauflegen ist. Wir versuchen so gut es geht uns selbst so zu sagen auf die Seite zu räumen und ES wirken zu lassen. Wir sehen uns als Kanal oder Instrument für die göttliche Heilkraft. Dies ist natürlich nur ein Bild, das uns hilft so gut wie möglich von der Egoebene wegzukommen. Wir üben uns im Öffnen, in Vertrauen, in Dankbarkeit und in Liebe. Wenn wir uns im Öffnen für die göttliche Heilkraft üben, wie wir es nennen, passiert etwas in uns. Langsam kommt das Heilsame in uns zum Vorschein. Viele Menschen erzählen an den Vertiefungstagen, die als Fortführung des Einführungskurses angeboten werden, dass sie bei anderen nur selten die Hände auflegen, aber täglich bei sich selbst – oft vor dem Einschlafen oder nach dem Aufwachen. Sie erzählen, was dies in ihnen bewirkt – dass sie mehr Vertrauen haben, dass das Loslassen und das Üben von `Dein Wille geschehe` mehr Gelassenheit in ihr Leben gebracht hat.**

**Um die Bedeutung der Haltung beim Heilen zu unterstreichen möchte ich etwas zu dem Thema Geistheilung erläutern.**

**Es gibt verschiedene Möglichkeiten des Heilens, die alle unter dem Oberbegriff Geistheilung fallen, was manchmal Verwirrung stiftet. Hier sind einige Beispiele, aber es gibt natürlich noch zahlreiche andere:**

Anne Höfler

**Manche Menschen haben von Natur aus eine starke magnetische Ausstrahlung, die das Energiefeld anderer Menschen beeinflusst und Heilung auf der physischen Ebene bewirken kann. So können beispielsweise durch Ausstreichungen in der Aura und das Lösen von Energieblockaden Krankheiten geheilt werden.**

**Dann gibt es Menschen, die sich stark konzentrieren können und die Möglichkeit haben durch Willenskraft die Materie zu verändern. Auch diese Fähigkeit kann zum Heilen verwendet werden. Hier gibt es in Russland eine starke Tradition.**

**In der schamanistischen Tradition vieler Kulturen der Welt besteht die Möglichkeit, dass sich die Heilerin oder der Heiler in einen Trancezustand begibt und ihr oder sein Körper von fremden Energien oder Wesen übernommen und für Heilung benutzt wird. In England kam die Tradition des Heilens ursprünglich aus dem Spiritismus – die Heiler, die vor 60 Jahren das Heilen in England in die Krankenhäuser brachten, haben sich mit Geistführern verbunden und diese durch sich wirken lassen.**

**Aus diesen verschiedenen Beispielen ersehen wir, dass die Fähigkeit des Heilens, genau wie Hellsehen, Hellfühlen und andere so genannte paranormale Fähigkeiten also nicht unbedingt mit Spiritualität zu tun haben muss. Es wird immer vom eigenen Bewusstsein des Heilers abhängig sein, auf welcher Ebene die Heilung stattfindet.**

**Dies gilt natürlich auch für uns, die das Handauflegen praktizieren. Darauf komme ich noch zu sprechen.**

**In allen diesen Traditionen gibt es Heilerinnen und Heiler, die sich hingebungsvoll zur Verfügung stellen, um das Leid von Menschen, Tieren und anderen Wesen zu lindern. Für mich ist es wichtig diese Traditionen und Menschen zu respektieren, auch wenn einiges daran aus Sicht unserer Kultur schwer nachvollziehbar ist. Jede Tradition ist in das gesamte Kulturgut des Volkes eingebettet. Die Rituale oder Utensilien, die zur Heilung benutzt werden, sind nur Mittel, um den Menschen aus dem Alltag zu holen, Hilfen, durch die ein Öffnen stattfindet, damit andere Dimensionen erreicht werden können.**

Anne Höfler

Auch hier auf dem Benediktushof haben wir die Möglichkeit uns aus dem Alltag zurückzuziehen, in die Stille zu gehen und vielleicht irgendwann zu erfahren, dass das Reich Gottes in uns ist. Auf diesem Weg der Meditation oder Kontemplation werden manchmal Kräfte freigesetzt. Oft kommen Menschen in die Kurse, die solche Erfahrungen gemacht haben. Ein Phänomen, das oft wahrgenommen wird, sind kribbelnde, heiße Hände. Und vielleicht kommt eine tiefe innere Erkenntnis, dass das Heilen die Aufgabe werden soll.

Sollte dies so sein, ist es ganz wichtig, dass wir wissen, dass die Arbeit an uns selbst die Hauptaufgabe sein wird, damit das Wirken auf der Grundlage von tiefem Respekt, Achtung und Demut stattfindet.

Wenn für Menschen mit heilerischen Fähigkeiten Macht ein Thema ist, und ihr Ego von ihren Fähigkeiten genährt wird - wenn sie sich aus eigener Bedürftigkeit auf das Leid anderer stürzen, sich der Gefahren von Abhängigkeiten nicht bewusst sind, können sie zwar vielleicht auf der körperlichen Ebene Linderung oder Heilung bewirken, aber auf der psychischen Ebene Verheerendes anrichten.

Menschen, die Heiler aufsuchen, sind oft besonders offen und ungeschützt. Sie sind vielleicht bereit, ihre eigene Macht aus der Hand zu geben. Dies kann natürlich ein wichtiger Punkt sein, wenn es um die Einstellung geht `Dein Wille geschehe`. Bei manchen Menschen kann es aber bedeuten, dass sie ihre ganzen Hoffnungen und Erwartungen in eine Heilerin oder einen Heiler setzen. Hier ist es enorm wichtig, dass wir selbst darüber im Klaren sind, dass wir nur als Kanal dienen, nie Versprechungen machen dürfen, nie andere Therapieformen ausschließen dürfen. Es liegt an den Heilern, sich immer wieder selbst zu prüfen, ob sie respektvoll mit den Menschen umgehen und nicht manipulativ werden.

In Indien gehört das Heilen zu den anderen paranormalen Fähigkeiten wie Hellsehen und Hellhören, zu den so genannten Siddhis, die nicht besonders erstrebenswert sind und eher zu den Ablenkungen auf dem ernsthaften spirituellen Weg zählen. So erzählt Irina Tweedy in ihrem Tagebuch, dass ihr Sufimeister die Gabe des Heilens von Schlangenbissen abgelehnt habe, da viele Menschen deshalb zu ihm gekommen wären und ihn dies davon abgehalten hätte, die Menschen zur Erleuchtung zu führen.

Für mich sind die Worte von Jesus sehr wichtig. Als er seinen Jüngern den Auftrag zum Heilen gab, sagte er: " Heilt die Kranken und verkündet, dass das Reich Gottes nahe

Anne Höfler

**ist. Was bedeutet, beide Ebenen des Menschen zu berühren.**

**Wir können das Reich Gottes natürlich nur verkünden, wenn wir davon eine Ahnung bekommen haben, und deshalb ist es so gut, wenn die Menschen mit heilerischen Fähigkeiten sich in eine Schulung begeben, die diese Möglichkeit beinhaltet. Ich denke, dass der Weg der Kontemplation oder Meditation eine wunderbare Chance sein kann, unsere eigenen Emotionen und Gedanken zu erkennen und unser Bewusstsein immer mehr zu erweitern.**

**Wenn von dieser geistigen Ebene aus Hand aufgelegt wird, wird das eine Wirkung auf das Geistige im Anderen haben. Von hier aus wird die emotionale Ebene, die mentale Ebene bis ins Physische berührt werden können.**

**Was wir hier beim Handauflegen auf dem Benediktushof üben, und was wir versuchen in den Kursen zu vermitteln, ist das Öffnen durch Gebet und das Fließenlassen einer höheren Kraft.**

**Wir öffnen uns für das, was für uns das Höchstgöttliche ist, und üben das Nichtstun und Geschehenlassen. Mit der Zeit wird dann offenbar, dass eine Kraft jenseits des Verstandes am Werke ist, und so wird es uns immer leichter fallen, uns in den Raum des „Ich weiß es nicht“ zu begeben und uns dort wohl zu fühlen - die Kontrolle aufzugeben. Die Wünsche, Vorstellungen und Erwartungen als das zu sehen, was sie sind - Gedanken, die wir loslassen können, wenn wir die Absicht haben, in den Raum der Absichtslosigkeit zu treten um ES wirken zu lassen.**

**Um dies zu illustrieren, möchte ich hier die Geschichte von Pauline erzählen.**

**Vor vielen Jahren arbeitete ich in einem Naturheilzentrum in England. Pauline, die damals um die 60 Jahre alt war, kam, weil sie Arthritis im Rücken hatte und unter starken Schmerzen litt. Sie erzählte, dass sie ein sehr hartes Leben hinter sich hätte. Ihre Eltern wären sehr schlecht zu ihr gewesen und hätten sie gezwungen, mit 15 die Schule zu verlassen und in einem Fish-and-Chips-Shop zu arbeiten. Sie hätte früh geheiratet – einen Mann der ziemlich das Letzte sei, ihre Ehe wäre unglücklich – und ihre Kinder wären undankbar. Ich sprach das Gebet, legte ihr die Hände auf und gab ihr das Gebet dann mit, für den Fall, dass sie es für sich sprechen wollte. Eine Woche später kam sie wieder und erzählte, dass alles noch viel schlimmer geworden sei. Sie hätte Durchfall bekommen, ein Ekzem im Gesicht und Schmerzen in den Knien, die sie**

Anne Höfler

vorher nie gehabt hätte. Ich versuchte ihr zu erklären, dass dies möglicherweise eine Erstverschlimmerung sei und dass vielleicht eine Reinigung stattfinden würde, was sie nicht so recht glauben wollte. Ich legte ihr wieder die Hände auf. Der darauffolgenden Woche kam sie erneut und sagte, beim letzten Mal müsse irgendetwas passiert sein. Nachdem sie das Heilzentrum verlassen habe, hätten ihr vier Menschen Guten Tag gewünscht. Das wäre ihr während der ganzen langen Jahre in dieser Stadt noch nie passiert. „Ich muss irgendwie gestrahlt haben“, waren ihre Worte. Als sie das nächste Mal kam, sagte sie es sei ein Wunder geschehen. Ihr Mann habe ihr angeboten einen Zimmer zu tapezieren. Sie konnte es gar nicht fassen. Seit Jahren hätte er nichts im Haus gemacht, so sehr sie ihn auch darum gebeten habe. Die Geschichte ging weiter, bis er ihr irgendwann jede Nacht vor dem Zubettgehen die Hände auflegte. Den Zettel mit dem Gebet legte er auf ihren Kopf, weil er es sich nicht merken konnte. Bis zum Tod ihres Mannes einige Jahre später führten die beiden eine glückliche Ehe. Ich habe nie wieder gehört, dass sie ein schlechtes Wort über ihn sagte, und ihre Schmerzen im Rücken waren verschwunden.

Ich erzähle diese Geschichte, um das deutlich zu machen, dass ich überhaupt keine Ahnung habe, was zu einer Heilung von jemandem gehört. Ich bitte deshalb immer um Liebe, Licht und Heilung – egal was ein Mensch hat - und überlasse es einer weitaus größeren Intelligenz, was passieren wird.

Ich möchte in diesem Vortrag drei von meinen Gedichten einbringen, um einen kurzen Einblick in meinen Alltag zu geben. Ich schreibe Gedichte immer in meiner Muttersprache Englisch, aber da diese sehr einfach sind, konnten wir sie übersetzen. An dieser Stelle passt ein Gedicht recht gut, das „Ich weiß es nicht“ heißt.

Anne Höfler

**Ich weiß es nicht**

**Ich weiß es nicht,  
Vier Worte, die für mich  
Freiheit bedeuten.  
Werde ich geheilt?  
Wird er geheilt?  
Sollte ich geheilt werden,  
Sollte sie geheilt werden?  
Ich weiß es nicht.**

**Was tue ich also?  
Sie nennen mich Heilerin.**

**Ich begann  
Aus der Verzweiflung heraus.  
Meine Tochter krank.  
Gebete und meine Hände –  
Sie halfen.  
Andere kamen –  
Auch sie waren krank  
Gebete und meine Hände.  
Manchmal halfen sie,  
manchmal nicht.**

**Je mehr ich sehe,  
desto mehr weiß ich,  
dass ich nichts weiß.**

**Was ist Krankheit?  
Wer ist krank?  
Ihr Leiden weckt  
In mir Mitgefühl –  
Öffnet mein Herz.**

**Heilt mich.**

Anne Höfler

**Manche, die krank sind,  
Leiden nicht.  
Das sehe ich  
Bei Kindern  
Mit offener Haut.  
Kein direkter Schmerz –  
Kein Leiden.**

**Ich lerne von ihnen.**

**Da war Annika,  
Ein neugeborenes Kind.  
Eine Schönheit mit  
Dunklen Haaren und Augen.  
Lag da  
Im Brutkasten  
An Maschinen gebunden.  
Sie schien kalt,  
Doch ihre zarte Haut  
Fühlte sich warm an.**

**Ihre Eltern  
Voller Verzweiflung.  
Niemand glaubte,  
Dass sie die Nacht  
Überleben würde.  
Sie lebte drei Monate.  
War sogar eine Weile zu Hause.**

**Warum, warum,  
Das war die Frage.  
Wir sehen, wir alle  
Lernen von ihr.  
„Und sei es nur  
Für eine Stunde, für eine Nacht“,  
sagt ihr Vater.  
„Ich bin dankbar, dass sie gekommen ist.“  
Ihre Mutter, die Großeltern –  
Unermessliche Liebe**

**So viele Aspekte,  
deren Wahrheit wir sehen,  
doch so viele mehr,  
die wir nicht kennen.**



Anne Höfler

**Das alte Ehepaar –  
Er fuhr den Wagen.  
Und sitzt jetzt geduldig da,  
Während ich meine Hände  
Auf ihr schmerzendes Bein lege.  
Sie ist sanftmütig,  
klagt nicht.  
Sie bittet mich:  
„Versuchen Sie es auch bei ihm.  
Seine Prostata, wissen Sie.“  
Er schaut ein wenig  
Verlegen,  
Doch dann lächelt er,  
schließt seine Augen,  
während ich das Gebet spreche.  
Und drückt meine Hand,  
als sie langsam aufbrechen.  
Er hilft ihr  
Die Schuhe zu binden.**

**Ich beobachte sie –  
Und die Liebe, die da ist.  
Ihre Schönheit bewegt mich  
Rührt mein Herz.  
Ich frage mich:  
Wer wird hier geheilt?  
Ist er es?  
Ist sie es?  
Bin ich es?  
Wir alle drei?  
So scheint es zu sein.  
Aber wissen, tue ich es nicht.**

.

Anne Höfler

Wenn wir als so genannte Heilerin oder so genannter Heiler wirken, stehen wir zwischen Himmel und Erde. Das Gebet stimmt uns auf das ein, was für uns das Göttliche ist – auf das Öffnen für eine Kraft, die jenseits des Verstandes erfahren wird.

Vielleicht ist das Wissen vom Reich Gottes da und von der verstandesmäßig nicht begreifbaren Tatsache, dass alles genau so wie es ist, vollkommen ist, weil es nicht anders sein kann, als es in diesem Moment ist. Normalerweise würden wir annehmen, dass dieses Wissen dazu führen würde, dass alles Irdische bedeutungslos ist. Aber genau das Gegenteil passiert. Es scheint ein Paradox zu sein, aber dieses Wissen führt zu tiefem Mitgefühl und dem Wunsch Leid zu lindern. Wenn wir als Heilerinnen oder Heiler arbeiten, sind wir nicht nur mit dieser Realität der Vollkommenheit konfrontiert, sondern auch mit dem ganzen Leid des irdischen Daseins – mit Tumoren, mit Durchfällen, mit verkümmerten Gliedmaßen – mit Angst, und überhaupt mit der ganzen seelischen Not, die es gibt.

Wir sind mit zwei Wirklichkeiten konfrontiert, die zu unserem Menschsein gehören wie zwei Seiten einer Medaille.

Ich habe selber im Leben genug Krankheiten erfahren, um physische Schmerzen sehr ernst zu nehmen, und freue mich über jede Linderung oder Heilung, die auf der körperlichen Ebene stattfindet. Ich bin immer wieder voller Dankbarkeit, wenn Kinder symptomfrei werden, wenn Blutwerte sich positiv verändern oder Menschen weniger Schmerzen haben.

Wenn ich aber mit Menschen spreche, die eine ernste Diagnose haben, und sie frage, wo das Leid am größten ist – im Physischen oder im Kopf -, dann sagen sie, dass das, was in ihren Gedanken abläuft, das Schlimmste sei. Das Gebet, das Öffnen, für ein Paar Augenblicke den Widerstand und den Kampf loszulassen, kann, zusammen mit der liebevollen, ganz und gar akzeptierenden Berührung, zu einer tiefen Entspannung führen, die Heilung in tiefen Schichten ermöglichen kann.

Anne Höfler

**In Familien ist das Handauflegen eine ganz praktische Möglichkeit Spiritualität in den Alltag zu bringen**

**Wenn es möglich ist, versuche ich Familienmitglieder oder Freunde in das Handauflegen einzubeziehen.. Grundvoraussetzung ist, dass es allen Beteiligten dabei gut geht. Manchmal ist es nicht möglich, dass der Partner oder Partnerin die Hände auflegt – in diesem Fall ist es wichtig, dies zu akzeptieren und respektieren. Wenn aber jemand aus der näheren Umgebung den Wunsch hat ein Stück Weg mit dem Heilsuchenden zu gehen, kann dies eine sehr sinnvolle Sache sein. Die Einstellung beim Handauflegen ist das gleiche, ob die Hoffnung auf Gesundheit da ist, oder ob es sich eher um eine Sterbebegleitung handelt. Einfach öffnen, fließen lassen und danken Grundvoraussetzung ist dass beide Beteiligten sich wohl fühlen. Es opfert sich niemand auf, sondern es ist eine Situation, in der beide profitieren, wenn beide den Wunsch haben sich in diese Situation zu begeben.**

**Bei der Arbeit mit den Kindern ist oft die ideale Voraussetzung da.**

**Aus meiner eigenen Geschichte liegt mir die Arbeit mit Kindern besonders am Herzen. Unsere Tochter war damals 1 Jahr alt, als sie begann an Neurodermitis zu erkranken. Ein Jahr später war ihr ganzer Körper mit Neurodermitis bedeckt. Die offene, juckende Haut verursachte Reizbarkeit, schlaflose Nächte und in uns Eltern die Verzweiflung. Wir hatten alles Mögliche probiert - bei Allergietests ergaben sich dass sie auf fast alle Lebensmittel allergisch reagierte. Nachdem ich ein Buch von Agnes Sanford über Heilung und Glauben in die Hand bekam, begann ich abends die Hand bei unserer Tochter aufzulegen und das Vater unser zu sprechen. Schon in der zweiten Nacht schlief sie das erste Mal durch. In den nächsten 9 Monaten machten wir weiter – jeden Abend, egal ob sie gerade einen Schub hatte oder nicht, und nach dieser Zeit war sie einigermaßen symptomfrei. Sie ist jetzt 26 Jahre alt, die Veranlagung ist geblieben, aber sie ist seit Jahren symptomfrei, isst und trinkt alles was ihr schmeckt.**

Anne Höfler

Ich habe seit dieser Zeit sehr viele Eltern von chronisch –kranken Kindern begleitet und viele von diesen Kindern sind gesund geworden. Es sind meistens die Mütter, die ihre Kinder bringen und da für mich Mutter und Kind eine energetische Einheit sind, wird die Mutter immer in die Behandlung miteinbezogen. Ich lege ihr und ihrem Kind die Hände auf. Da sie bis zum nächsten Termin in 10-14 Tagen täglich weiter bei ihrem Kind die Hand auflegt, passiert auch dadurch Veränderungen in ihr. Das Gebet, das Üben von Vertauen, Dankbarkeit und Loslassen lässt zu, dass sie aus der Hilflosigkeit und Schuldgefühlen herauskommen kann. Es ist mir unbegreiflich, wie man Kinder mit chronischen Erkrankungen behandeln kann, ohne die Mutter mit einzubeziehen. Sie nährt ihre Kinder mit ihrer Energie, und ist ein ganz wichtiger Faktor bei der Heilung eines Kindes. Umso länger ein Kind krank ist, umso weniger Energie wird die Mutter auch haben. Oft hat sie sich selbst ganz aus den Augen verloren. Umso weniger Energie sie hat, um so weniger hat sie für ihr Kind. Wenn sie dies nicht erkennt, wird die Spirale immer weiter nach unten gehen bis sie beginnt etwas für sich und ihre eigene Energie zu tun.

Die Einzelarbeit ist mir sehr wichtig, aber in den letzten Jahren hat mein Weg mich dazugeführt immer mehr Kurse zu halten, und mittlerweile sind Tausende von Menschen in die Kurse gekommen, die danach das Handauflegen teilweise in die Bereiche bringen, in denen sie arbeiten. Es sind Menschen, die in Hospizen arbeiten und erzählen, dass Sterbende oft durch ihr Dasein im Gebet und eine einfache Berührung an der Hand oder den Füßen eine Ruhe und leichteren Übergang erfahren. Es sind Krankenschwester in Kliniken, die die Hände auflegen, wo es möglich ist, was in schulmedizinischen Einrichtungen oft viel Mut erfordert. Es sind Lehrer, die das Handauflegen in Schulen bringen. Besonders bei Lehrern oder Lehrerinnen in Sonderschulen sind gute Erfahrungen gemacht worden..

Und bezüglich der Arbeit mit behinderten Kindern möchte ich Eva erwähnen, eine Physiotherapeutin, die in Ravensburg offiziell schwerstbehinderten Kindern die Hände auflegt. Sie tut dies seit zwei Jahren, und führt eine Statistik. Sie erzählt, dass alle 16 Kinder ruhig werden, alle konzentriert sind beim Gebet. Manche sprechen mit, oder lautieren. Manche lächeln. Bei Kindern mit Spastiken werden die Gesichter ganz weich. Die Kinder, die nicht sprechen können, zeigen wo sie die Hand wollen, oder wo es warm ist. Durch die Entspannung können Kinder manchmal neue Kehllaute bilden - Laute die

Anne Höfler

**Wohlbefinden ausdrücken. Bei 2 Kindern mit Sprachproblemen sind neue Worte aufgenommen worden. Ein Kind spricht schon sehr gut.**

**Alle diese Kinder haben Darmprobleme und hier sind auch Veränderungen festzustellen. Ein Kind braucht keine Einläufe mehr.**

**Beim Verhalten der Kinder sind weniger Aggressionen vorhanden. die Frustrationstoleranz wird größer, die Kinder sind ausgeglichener.**

**Ich habe die Hoffnung, dass Eva`s Arbeit eine Signalwirkung haben wird. Wenn hier im Raum Menschen sind, die sich für ihre Arbeit interessieren, so ist sie einverstanden, dass ich ihre Tel. Nr. weitergebe. Sie liegt am Büchertisch.**

**Ich möchte meinen Vortrag mit zwei weiteren Gedichten beenden. Wieder ein Blick in meinen Alltag. Das Erste zeigt, dass bei der Arbeit manchmal sehr komische Situationen Entstehen können.**

**Eine schläfrige Geschichte.**

**Auf meiner Fahrt durchs Allgäu**

**Fragte mich eine Frau**

**Ob ich ihrem Sohn**

**Handauflegen würde.**

**Sie bat mich herein**

**In ihr Wohnzimmer**

**Und stellte mir**

**Ihren Mann und Sohn vor.**

**Der Teenager**

**Legte sich auf die Couch.**

**Ich legte meine Hände auf**

**Er schlief bald ein.**

Anne Höfler

**Der Ehemann saß  
In seinem großen Sessel.  
Und schaute zu  
Was hier passierte.**

**Er sagte „Wenn Sie hier sind,  
Dürfte ich Sie gerade bitten,  
Meine Schulter hat in letzter Zeit  
Mir etwas Mühe gemacht.“  
„Natürlich,“ antwortete ich  
Und begann mit dem Gebet.  
Es dauerte nicht lang –  
Er schnarchte leise.**

**Ich drehte mich der Frau zu.  
„Wenn Sie Zeit haben,“ sagte sie,  
Könnten Sie es bitte versuchen  
Mit meinem Eierstock?“.**

**Sie legte sich hin,  
Denn glücklicherweise  
Stand schon bereit  
Ein zweites Sofa.**

**Mit einem großen Seufzer  
Schloss sie die Augen,  
Und ich war nicht überrascht  
Als ich sah, dass auch sie schlief.**

**Ich schaute mich um,  
Sah sie alle schlafen.  
Zum ersten Mal in diesem Haus  
Musste ich herzlich lachen.**

Anne Höfler

Es sieht hier so gemütlich aus.  
Soll ich mich dazu legen oder gehen?  
Ich sah kein drittes Sofa,  
Also bin ich gegangen!

Wer heilt wen?

Sie kommt und sie spricht –  
Chemotherapie, Tod,  
Panik, Angst,  
Kontrollverlust.  
Der Verstand klammert –  
Führt einen Kampf,  
Den er nicht gewinnen kann.  
Sie liegt auf der Liege  
Und die Heilung beginnt,  
Bringt Frieden, Entspannung,  
Annehmen des Jetzt.  
Füllt jene Räume  
Die Worte niemals erreichen.

Und dann der junge Mann,  
Der so gern Tango tanzt.  
Seine Schmerzen nicht besser.  
Meine Hilflosigkeit.  
Danke Gott für das Gebet.  
Meine Übung wieder –  
Vertraue dem Jetzt.  
Nicht wissend warum.  
„Anne, kann ich wieder kommen?“  
Seine Worte rühren mich tief.

Mittags klingelt das Telefon.  
Die Dame aus Frankfurt.  
Die Blutwerte sind gut.  
Erstaunen bei allen.  
Wir teilen das Glück.  
Tiefe Dankbarkeit.

Anne Höfler

Ich fahre ins Hospiz.  
Er liegt still im Bett.  
Doch er reicht mir die Hand.  
Wir kommunizieren mit den Augen.  
Seine dünne Hand in meiner  
Ich spreche das Gebet.  
Er sinkt in einen tiefen Schlaf.  
Ich lehne mich im Sessel zurück.  
Lass den Frieden in diesem Zimmer  
Mich durchfluten, mich heilen,  
Frieden, der bei mir bleibt,  
Als ich leise gehe.

Wieder zu Hause.  
Laura steht an der Tür.  
Sieben Jahre alt  
Mit dunklen, blitzenden Augen.  
War schon etliche Male da,  
Kennt die Bücher, die Spiele.  
Und meine Hände kennen  
Die zarten Glieder, dich ich liebe.

Der kleine Raphael marschiert herein.  
Zieht sein Bayern-Hemd hoch.  
Zeigt mir die Stelle,  
die ihm Schmerzen bereitete.  
„Ist kleiner geworden“, sagt er.  
„Papa sagt das auch.“  
„Ja, es ist besser“, antworte ich.  
Wir freuen uns beide.  
Seine Mutter lächelt,  
Als er auf die Liege hüpf –  
Sich hinlegt mit dem Vertrauen,  
Das Kindern zueigen ist.  
Vertrauen, das mich wieder  
verblüfft und mich lehrt.

Dann sitz ich am Fenster,  
Schau den Vögeln zu.  
Der Tee ist köstlich.  
Die Stille – ein Juwel.  
Diese Menschen brachten mir  
Das höchste Geschenk.  
Wahrnehmen des Augenblicks  
Und der Kostbarkeit des Lebens.